

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 6. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

4. Februar. In der Nacht auf den 2. unternahm der Feind, nachdem er mit zahlreichen Handbomben unsere Stellungen auf dem Col di Lana (oberes Cordevoletal) beschädigt hatte, einen heftigen Angriff gegen dieselben. Er wurde vollständig zurückgeschlagen. Am Morgen stellten unsere Aufklärungsabteilungen, welche unsere Linien überschritten, ohne daß der Feind es gewagt hätte, sie zu belästigen, die schweren Verluste, welche der Gegner während des Nachtangriffes erlitten hatte, fest. Im Tosanaabschnitt (oberes Boitetal) zerstreute die Feuerwirkung unsrer Artillerie feindliche Gruppen und fügte ihnen große Verluste zu. Am Isonzo lebhaftes feindliches Artilleriefeuer, besonders gegen die Ortschaften. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und nahm die Rückzugslinien unter Sperrfeuer. Zwei feindliche Flieger warfen Bomben auf Giorgio in der Lagune von Grado. Der Schaden ist gering.

Diese Darstellung über den Kampf am Col di Lana entspricht nicht den Tatsachen. Die Ereignisse spielten sich folgendermaßen ab:

In der Nacht auf den 2. führte ein kleines Detachement einen Ueberfall auf eine neue italienische Sappenstellung auf dem Hange des Col di Lana durch, der auch gelang. Die Annäherung erfolgte unbemerkt und ohne Schuß. Laut Gefangenenausagen wurde die italienische Besatzung vollkommen überrascht. Im blutigen Handgemenge, wobei die Unsern über zweihundert Handgranaten warfen, wurde die Stellung genommen. Der feindliche Kommandant, ein Unterleutnant, fiel; fünfzig bis sechzig Italiener wurden getötet oder verwundet, sechzehn Mann wurden unverwundet gefangen genommen, nur wenige flüchteten. Durch neunzehn von uns gelegte Minen wurde die italienische Stellung fast vollkommen zerstört. Da bedeutende feindliche Verstärkungen heranzögen und die eigene Aufgabe erfüllt war, zog sich das Detachement wieder in unsere Kampfstellung zurück. Eigene Verluste zwei Tote, darunter einer vermutlich durch Absturz, zwei Mann leicht verwundet. Am 3. d. begannen die Italiener die zerstörten Deckungen wieder herzustellen.

Rußland.

4. Februar. Teile des Feindes versuchten bei der Insel Gladen (24 Kilometer flüß-

abwärts Dünaburg) sich unsern Gräben zu nähern, wurden aber durch unser Feuer zurückgeworfen. Eine große Zahl deutscher Flugzeuge überflog die Gegend Dünaburg, auch zeigten sich Zeppeline. Bei den Truppen des Generals Zwanow wurden im Laufe des vergangenen Tages mehrere glückliche Unternehmungen unsrer Aufklärer gemeldet. In der Gegend von Gontowa (7 Kilometer südlich von Nowo Alexiniec) drangen unsere Aufklärer bis zum Drahthindernis, nachdem vorher durch unsere schwere Artillerie im Laufe des Tages durch das Hindernis eine Gasse gemacht worden war, vor, und drangen in den Zwischenraum zwischen dem ersten und zweiten Hindernis ein, griffen dort eine feindliche Abteilung an und vernichteten sie zum großen Teil. In der Gegend der mittleren Strypa und nordwestlich Zaleszczych wurden mehrere feindliche Feldwachen zerstreut und aufgerieben.

Frankreich.

5. Februar, 3 Uhr nachmittags. Kein Ereignis von Bedeutung aus der abgelaufenen Nacht zu melden.

11 Uhr nachts. Zwischen Soissons und Reims beschloß unsere Artillerie den Brückenkopf Vonizel. Eine marschierende Kolonne schließlich St. Souplet ist unter unser Feuer genommen worden. In der Champagne beschädigten unsere Batterien feindliche Anlagen nördlich St. Thomas. Bei Haute Chevauchés besetzten wir den Nordrand eines deutschen Minentrichters. In Lothringen Tätigkeit unsrer Artillerie in Gegend Coincourt und Domevre.

Lüttich. Gegen 1/12 Uhr mittags lieferte der Fliegerjergeant Guynemer einem deutschen Flieger einen Kampf in Gegend Frieze und schoß das feindliche Flugzeug zwischen Alzevillers und Herbecourt in Brand. Dies ist das fünfte feindliche Flugzeug, das Guynemer abschoß.

Belgischer Bericht. Die Nacht verlief ziemlich ruhig. Heute ist nichts besonderes zu melden außer der gewöhnlichen heftigen Artillerietätigkeit.